



Dresdner Ausstellungspalast während der 2. Internationalen Gartenbauausstellung 1896

von Oberbürgermeister Otto Beutler anlässlich der Eröffnung der 2. Internationalen Gartenbauausstellung 1896 waren Programm.

Die 2. Internationale Gartenbauausstellung berücksichtigte in besonderem Maße, stärker als ihre Vorgängerin 1887 im Großen Garten, technische Belange des Gartenbaugewerbes. So befanden sich unter den 240 industriellen Exponaten Treibhäuser, Heizanlagen und zahlreiche Maschinen. Das stark vertretene sächsische Gärtnergewerbe sowie der Metall- und Holzbau setzten vorrangig auf Exporterfolge. Dresden hatte den Wettbewerb mit dem belgischen Gent, dem anderen Zentrum europäischer Gartenbauaktivitäten, erfolgreich aufgenommen. Die 2. IGA traf auf starke Resonanz. Die »Flora« beabsichtigte nach diesem Erfolg die Fortsetzung der internationalen Gartenbauausstellungen im Abstand von zehn Jahren. An diesem Konzept wurde in Dresden mit den Veranstaltungsjahren 1907, dem Planungsjahr 1917 (kriegsbedingt entfallen) sowie 1926, 1936 und 1956 festgehalten. Die heute in Deutschland alle zehn Jahre veranstaltete IGA ist in ihren Wurzeln auf Dresden zurückzuführen. Um so problematischer ist das Scheitern der IGA-Pläne für 2003 in Dresden.

Bereits mit den großen Veranstaltungen im Eröffnungsjahr erwies sich das Ausstellungsareal als zu klein. Für die 2. Internationale Gartenbauausstellung (13 Hektar) bedurfte es einer zusätzlichen Inanspruchnahme des Großen Gartens südlich der Herkulesallee, und für die Sächsische Gewerbe- und Kunstgewerbeausstellung im Herbst nutzte man ein Wiesengrundstück jenseits der Lennéstraße für die Sonderschau »Die Alte Stadt«.